

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 37.

7. Mai 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Exaudi.
Den 8. Mai 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Einsegnung der Confirmanden.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Gonsbrück.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Kein Gottesdienst.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Eine schwere Schuld.

Wenn Preußen nur eine größere Flotte hätte! Das ist ein Wunsch, welcher jetzt in ganz Preußen und Deutschland wiederhallt, und der gewiß Manchem in unserem Vaterlande als ein schwerer Vorwurf auf die Seele fällt.

Viele schwere Opfer wären uns erspart worden.

Nur wenn Preußen schon eine größere Flotte hätte, könnte der Troß des tückischen Feindes vollständig gebengt werden! Gleich wie im Dannewerk, vor Düppel und in Fredericia würde der Däne auch auf seinen Inseln in die Enge getrieben und geächtigt werden, und wir könnten in Kopenhagen den Frieden erzwingen, über den wir jetzt in London mit dem missglückten Europa handeln und markten müssen.

Warum aber besitzen wir noch immer keine Flotte, wie sie uns Noth thut! Die einfache Antwort ist: weil auch in dieser Beziehung die besten Absichten der Regierung durch das Streben und Treiben der sogenannten Fortschrittspartei im Abgeordnetenhaus gelähmt und gehemmt worden sind.

In den 16 Jahren, welche seit dem vorigen dänischen Kriege verflossen sind, hatte die Regierung in selbstständiger Thätigkeit den tüchtigen Anfang einer Seemacht geschaffen, und im Vergleiche mit dem Jahre 1848 hat sie es allerdings schon zu einer recht beträchtlichen Entwicklung gebracht. Während wir damals nur 4 Fahrzeuge mit 18 Kanonen besaßen, hat unsere Flotte augenblicklich folgenden Bestand:

An Dampfern haben wir erstlich von Schraubenschiffen: 1) vier Korvetten, nämlich drei mit 28 gezogenen Geschützen („Arcona“, „Gazelle“ und „Bineta“) und eine mit 17 gezogenen Geschützen („Nymphe“), — sodann 2) einundzwanzig Kanonenböte, und zwar sechs erster Klasse zu 3 Geschützen und fünfzehn zweiter Klasse zu 2 Geschützen; ferner zwei Niederdampfschiffe, nämlich „Adler“ mit 4, „Loreley“ mit 3 Geschützen.

An Segelschiffen besitzen wir drei Fregatten („Gefion“ mit 48, „Theetis“ und „Niobe“ mit je 38 Geschützen), und drei Briggss („Musikus“ und „Körner“ zu 16, „Hela“ mit 8 Geschützen.) An Ruderfahrzeugen endlich 36 Schaluppen, jede mit 2 Geschützen.

Dies ergiebt zusammen 69 Kriegs-Fahrzeuge mit 392 Geschützen; außerdem sind im Bau begriffen ein Panzerschiff, zwei Korvetten und zwei Schrauben-Kanonenböte.

Die Seemannschaft aber besteht (in der gewöhnlichen Friedensstärke) aus 75 Offizieren, 40 Kadetten, 52 Deckoffizieren, 1000 Unteroffizieren und Matrosen, 416 Mann Werftleuten, 260 Schiffsjungen, 600 See-Soldaten und 300 See-Artilleristen, im Ganzen 2743 Mann.

So danken wir denn der Fürsorge der Regierung einen recht bedeutenden Fortschritt unseres Seewesens, und die junge preußische Seemacht hat gezeigt, daß der Geist, welcher sie beseelt, ihre Kraft und Macht im Einzelnen noch erhöht.

Aber das Alles ist doch nur ein kleiner Anfang zu einer Seemacht, und bei Weitem noch nicht ausreichend, um auch nur einer Marine zweiten Ranges, wie die dänische es seit alter Zeit ist, im Großen und Ganzen die Spitze zu bieten, da dieselbe uns an Zahl, Größe und Stärke der Schiffe wohl dreimal überlegen ist.

Das Streben unserer Regierung war deshalb schon seit Jahren darauf gerichtet, den guten Grund, den sie in allmäßiger Thätigkeit gelegt hatte, nunmehr zu einer rascheren und umfassenderen Hebung der Flotte zu benutzen. Hierzu erbat sie im Jahre 1862 die Unterstützung des Landtages, indem sie die Bewilligung von Geldern zur Beschaffung drei großer Panzerschiffe, so wie zur kräftigeren Fortsetzung der begonnenen Schiffsbauten und zur Anlegung eines Kriegshafens auf der Insel Rügen beantragte.

Die Gegner der Regierung im Abgeordnetenhaus aber wiesen dies Verlangen zurück. Gegen die Nothwendigkeit der Sache selbst konnte von keiner Seite eine Einwendung erhoben werden. Die Fortschrittspartei versichert ja jeder Zeit, daß sie es mit der Förderung der Flotte gerade am besten meine.

Aber ihre Theilnahme und Fürsorge für die Flotte hat sich immer nur in großen Worten und in hohen Reden erwiesen. Gegen die entschlossene That aber, welche die Regierung verlangte, hatten die Parteimänner tausend Einwendungen und Aussichten. Die Einen wollten erst noch mehr Sachverständige hören, Andere wollten warten, bis sich herausgestellt hätte, ob das englische oder das deutsche Eisen zu Panzerschiffen besser sei, noch Andere verlangten, daß vorher die obere Leitung des Marine-Ministeriums verändert würde, wieder Andere endlich wollten den Kriegshafen nicht auf Rügen, sondern bei Danzig angelegt wissen, oder verwiesen auf den Hafen von Kiel, den es aber erst zu erobern galt. Alle zusammen benutzten schließlich den Vorwand: erst müsse man einen vollständigen Plan für die Entwicklung der Marine auf eine Reihe von Jahren hinaus haben, um zu übersehen, ob Preußen die Ausgaben bestreiten könne. Da aber die Regierung aus tausend guten und verständigen Gründen mit einem solchen Plane nicht so ohne Weiteres fertig sein konnte, wurde das Geld auch für das nächste und Nothwendigste verweigert.

Bergeblieb mahnte der Kriegs-Minister und erinnerte daran, daß man doch mit dem Anfang anfangen müsse, und daß man, um zu schwimmen, vor Allem in's Wasser müsse. Die Regierung, sagte er, wünsche aus militärischen und politischen Gründen rasch vorzugehen. Preußen müsse nicht bloß für sich, sondern auch für Deutschland seine Flotte einrichten, nicht bloß zur Abwehr, sondern auch zum Angriff. Preußens Hülfsmittel, fügte er hinzu, müssen ausreichen, um Preußens Ehre zu Land und Meer zu bewahren.

Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses blieb für alle Mahnungen taub und lärmte durch Verzagung der nothwendigen Mittel die Thatkraft der Regierung.

Im jetzigen Augenblide erkennt wohl das ganze Land, wie sehr die Regierung Recht hatte, als sie rasch mit dem Nothigsten beginnen woll-

te, — eine wie schwere Schuld dagegen Diejenigen auf sich geladen haben, welche aus lauter nebensächlichen Bedenken und aus Partei sucht jene rasche und wirksame That gehindert haben.

Wären im Jahre 1862 die Kosten für die drei Panzerschiffe und für die baldige Beendigung der übrigen Schiffsbauten gewährt worden, so würden wir schon jetzt mit viel größerem Nachdrucke der dänischen See-Macht entgegentreten können. Die Belagerung und der Sturm gegen die Düppeler Werke wären nicht so mißhevoll und blutig gewesen, wenn wir die Dänen auch zur See überall zu verfolgen im Stande wären. Das große Panzerschiff „Nolf Krake“ wäre dann nicht bloß von unseren Land-Batterieen, sondern durch seines Gleichen bekämpft worden. Vollends aber hätten wir den Sieg alsbald von Düppel nach Alsen verfolgen können, wenn unser ruhig geführtes Landheer durch eine kräftige Flotte unterstützt wurde.

Wohl haben die Alliierten jetzt auch ganz Jütland besetzt, — selbst die Festung Fredericia haben die Dänen preisgegeben, um nicht auch dort die Wirkung der preußischen Geschütze zu erfahren, welche sie in Düppel und Sonderburg auf so empfindliche, bittere Weise kennen gelernt haben. Aber damit ist der Uebermuth und die Widerstandskraft der Dänen noch nicht gebrochen, vielmehr trocken sie darauf, daß sie auf ihren Inseln für uns unangreifbar sind, und hoffen, unser Handel jetzt um so empfindlicher zu belästigen und zu schädigen. Für die großen Verluste, die sie an Menschen und an Kriegsmaterial aller Art erlitten haben und für die Pfandnahme von Holstein, Schleswig und Jütland werden sie sich schadlos halten wollen, indem sie fort und fort preußische Kaufmannsschiffe wegnehmen und unseren Handel auf jede Weise beeinträchtigen. Dabei rechnen sie darauf, durch ihre guten Freunde in England und anderen Ländern, welche uns Deutschen unsere Erfolge nicht gönnen, schließlich doch noch Schutz und Hülfe zu finden, um die Länder, welche unser Schwert ihrer Willkürherrschaft entrissen hat, später wieder in ihre Gewalt zu bekommen.

Das sind die Früchte des bisherigen Treibens unserer Fortschritts-Partei, welche die Regierung verhindert hat, zur rechten Zeit zu thun, was das Wohl des Landes erforderte.

Hoffentlich wird es nach den jetzigen traurigen Erfahrungen endlich gelingen, das Versäumte rasch und entschieden nachzuholen. Sollte diese Hoffnung durch den Widerspruch des Parteiwesens nochmals getäuscht werden, so würde das Land vollends klar erkennen, was es mit dem Patriotismus einer Partei auf sich hat, welche den Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben, seit Jahren aber allen wirklichen Fortschritt, alle heilsame Entwicklung in Preußen in allen Richtungen gehemmt und gehindert hat. (P.C.)

Eine merkwürdige Bestätigung.

In dem Leitartikel der vorigen Nr. d. Bl. „Preußen und seine gegenwärtige Regierung“ sagten wir: „Seit dem Befreiungskriege hat es in unserer Geschichte keinen Zeitpunkt gegeben, wo man mit so großem Stolz auf den Namen eines Preußen blicken konnte, nie hat Preußen seit jener Zeit so geachtet, glänzend und mächtig dagestanden, als jetzt. Und wenn verdanken wir diese Erfolge? . . . Wir verdanken sie der „reorganisierten“, vom Abgeordnetenhaus freilich „gestrichenen“ und für „null und nichtig“ erklärt Armee; vor Allem aber ihrem obersten Kriegsherrn, der diese Reorganisation geschaffen.“

Wir verdanken sie ferner dem Leiter der auswärtigen Politik und getreuem Rath des Königs, dem vielangefeindeten Minister-Präsidenten v. Bismarck. Nie ist von Preußen nationalere und großartigere Politik, nie so ächte Großmachtspolitik getrieben wor-

den, als unter dem gegenwärtigen budgetlosen Regiment", sc. sc. — Es ist überaus interessant, bereits heute eine Bestätigung dieser Meinung von einer Seite zu finden, von wo wir sie jetzt schon kaum erwarteten. In der letzten Sitzung der Hannoverschen Kammer sagte Herr v. Benninghausen: „Auf der dunklen Folie des Grafen v. Platen (des Hannoverschen Ministers) hebt sich Herr v. Bismarck wie ein Licht ab, strahlend von Männlichkeit und Patriotismus“, sc. — Es ist dieser Hannoversche Abgeordnete v. Benninghausen aber derselbe, welcher als Vorstand des „National-Vereins“ und wegen seines höchst hervorragenden Liberalismus jedem „Fortschritts“-Kinde bekannt und vom ganzen „Fortschritt“ bis dahin höchst gefeiert ist. Das spricht dieser Coryphaeus des Liberalismus jetzt unverhohlen aus! — In unserem Preußischen Abgeordnetenhaus aber brüllt der Kreisrichter Groote, unter dem Beifallsgekreis des „Fortschritts“, und Herr Grabow findet es ganz in der Ordnung: „Nieder mit diesem Ministerium!“ Und die Preußische Fortschrittspartei? Sie hat auch jetzt noch nichts Angelegentlicheres zu thun, sie hat auch heute noch kein anderes Streben und Ziel, als die Thaten unserer glorreichen Armee zu bemäkeln und herabzusezen, die Regierung zu schmähen und die Politik derselben zu tadeln, zu verdächtigen, zu hemmen, ja zu durchkreuzen. — Lächerlich, in einem Maße, daß über diese Selbstblamage des Fortschritts die Laternenpfähle sich einen Buckel lachen könnten; aber eben so verächtlich als lächerlich.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Das erste Bemühen der Londoner Konferenzen, welche zwischen Deutschland und Dänemark Frieden füßen sollen, mußte natürlich darauf gerichtet sein, es vor Alem zu einem Waffenstillstand zu bringen. Gleich in der ersten Sitzung wurden denn auch solche Vorschläge gemacht, aber sofort zeigte sich auch, daß der Hochmuth der Dänen, welcher ja am ganzen Kriege Schuld ist und welchen die Engländer leichtfertig genährt und ermächtigt haben, ein Hinderniß jeder Verständigung ist. Dänemark war so breit, zu verlangen, daß der Waffenstillstand nur zu Lande vollständig eintrete, dagegen zur See nur die Kaperei, nicht auch die Blokade aufhöre. Es war, als wollte der Besiegte den Sieger verhöhnen. Preußen und Österreich wiesen natürlich eine so ungebührliche Forderung mit Entrüstung zurück.

Inzwischen hat sich die Schwäche und Hülfslosigkeit der Dänen zu Lande vollends erwiesen, indem ihre Truppen auch die Festung Fredericia geräumt und sich vor den Preußen ohne Gegenwehr aus ganz Jütland zurückgezogen haben. Gleichzeitig drohte das österreichisch-preußische Seegeschwader, welches sich in der Nordsee vereinigt hat, in die Ostsee einzulaufen. Das mag denn die Engländer bewogen haben, vollends alle Anstrengungen zu machen, um die Dänen endlich zu weiterer Nachgiebigkeit zu vermögen, und so anmaßend auch die Sprache der dänischen Zeitungen noch immer ist, so scheint doch die dänische Regierung ihren Ton etwas herabgesetzt zu haben.

Die deutschen Mächte werden, nachdem sie in der Besetzung von Fredericia und Jütland neue Unterhänder gewonnen haben, eine Einstellung der Feindseligkeiten nicht ablehnen, wenn Dänemark mindestens der Blokade der preußischen Häfen, eben so wie der Kaperei völlig entsagt. Weitere Verhandlungen über die Stellung der Alstinen in Jütland aber hängen vor Alem davon ab, ob Dänemark vorher Alsen räumen und die bisher gekaperten Schiffe herausgeben will.

Die off. Wiener „Abendpost“ ergänzt die Angabe des „Moniteur“ dahin, daß Österreich nur erklärt hat, seine Action zur See vorerst nicht auf die Ostsee ausdehnen, sondern sich, Angeichts der Waffenstillstandsverhandlungen, mit der Befreiung der Weser- und Elbmündung begnügen zu wollen. Alle Bedingung sei von den Deutschen Großmächten die vollständige Aufhebung der Blokade der Nord- und Ostsee-Häfen gefestigt, wofür sie von einer weiteren Occupation Jütland's abstehen würden. Für den Waffenstillstand selbst würden sie die Räumung Jütland's in Aussicht stellen, wenn Dänemark ihnen Alsen überlässt und sämtliche gekaperte Schiffe herausgabe. Die „N. A. Z.“ erklärt: Die Deutschen Mächte haben sich bisher nicht erboten, auf die Besetzung Jütland's gegen Aufhebung der Blokade und Räumung Alsen's zu verzichten, nur Concessions-Betreff ihrer Stellung in Jütland dafür zu machen. Zu einem zweiten Artikel sagt die „N. A. Z.“, man scheine sich in England nicht mehr große Illusionen über die Resultate der Konferenz zu machen. Betreffs der Radomontade mit der englischen Kanalflotte sagt sie: „Welche Resultate die engl. Flotte erzielen würde, wollen wir in diesem Augenblick dahingestellt sein lassen; daß die Konferenz aber alsdann keine Resultate erzielen würde, das können wir der „N. A. Z.“ mit aller Bestimmtheit versichern; denn das Signal der Absahrt der englischen Schiffe zu einem feindseligen Zweck würde gleichzeitig das Signal zur Abreise unserer (der Preußischen) Bevollmächtigten sein.“

— Die auf Dienstag anberaumte Londoner Konferenz-Sitzung war auf Mittwoch verschoben.

London, Mittwoch, 4. Mai, Abends. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der Konferenz ist der Antrag auf Waffenstillstand nicht angenommen worden. Die nächste Sitzung findet am kommenden Montag statt.

Wien, Donnerstag, 5. Mai, Abends. (Tel. Dep.) Nach einem der „Constitutionellen Österreich. Zeitung“ aus London zugegangenen Telegramm, ist in der gestrigen Sitzung der Konferenz die Waffenruhe deshalb nicht erzielt worden, weil Dänemark die gleichzeitige Aufhebung der Blokade nicht zugestehen wollte. Die neutralen Mächte hätten einen neuen Vorschlag eingebracht: Als baldige Aufhebung der Blokade, Räumung Alsen's gegen die als baldige Räumung Jütland's. Über diesen Vorschlag würden die Bevollmächtigten der kriegerischen Mächte die Weisungen ihrer Regierungen einholen.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach den „Hamb. N.“ hat Feldm. Gablenz angezeigt, daß die Festungswerke von Fredericia gesprengt werden sollen. — Der Magistrat von Horsens ist, weil er die von Feldm. Wrangel ausgeschriebene Contibution von überhaupt vorläufig 650.000 Thlr. verweigert, persönlich eingezogen und nach Rendsburg geführt worden. — Die Räumung von Alsen ist noch nicht erfolgt, wegen der entsetzlichen Menge Kranker, da unter den dänischen Soldaten der Typhus ausgebrochen ist. Ein eigentliches Kriegsunternehmen hat gegen Alsen bis jetzt nicht stattgefunden, um möglichst Menschenleben zu schonen. — Unsere Truppen unter Prinz Friedrich Carl lagen in und bei den Düppeler Schanzen größtentheils unter Zelten und sind fröhlich und guter Dinge. Die Rückseiten der Schanzen sind jetzt zur Front gegen Alsen umgewandelt und mit Preußischen Kanonen bewehrt. Ein Theil der Schanzen wird demolirt.

Der heldenmütige Pionier Klinke ist seinen Wunden erlegen.

Der Seekrieg. Die „Hamb. Börsen.“ vom 4. berichtet aus Helgoland: Ein Geschwader von 5 Schiffen, vermutlich österreichischen und preußischen, den Tours nach der Elbe einhaltend und aus See kommend, ist sichtbar. Eine Dänen-Eskorte liegt auf hiesiger Rède; von sonstigen Dänenschiffen ist nichts bekannt.

Hamburg, 4. Mai, Abends. (T. D.) Nach einem dem hiesigen Uffslaturanzverein zugegangenen Telegramm sind zwei österreichische Fregatten und drei preußische Kanonenboote bei Cuxhaven vor Anker gegangen.

Preußen.

Berlin. Am 4. d. Nachmittags fand der Einzug der in den Düppeler Forts eroberten 118 Geschütze unter ungehemmtem Jubel einer zahllosen Volksmenge statt. Überall unterwegs war der festlich bekränzte Zug mit Begeisterung empfangen worden.

Wie es heißt, werden der Kaiser und die Kaiserin von Russland, auf ihrer Ende d. Mts. bevorstehenden Reise nach Bad Kissingen, einige Tage zum Besuch unseres Königlichen Hofs hier verweilen.

Frankreich. Die inspirierten Blätter sind gar nicht sehr eifrig für den Waffenstillstand, am wenigsten habe Frankreich Lust, mit England etwa mit Gewalt für Herbeführung des Waffenstillstandes einzutreten.

Großbritannien. Im Unterhause am 3. erklärte der Minister Grech, das österreichische Geschwader wolle bloß die Blokade der Elbe und Weser hindern und den Handel schützen. Er glaubte, daß Österreich die Ostsee nicht betreten werde; die Instruktion für die englische Flotte für solchen Fall sei ertheilt, doch könne er sie nicht mittheilen. (Leere Drohung!) — Die Bank von England hat den Diskont auf 9, sage neun Prozent erhöht.

Aus der Provinz.

S. Strassburg in Westpr., den 3. Mai 1864. Gestern fand hier die öffentliche Versteigerung der den diesseitigen Huzuglern vor einigen Wochen abgenommenen 18 Pferde statt. Fast alle wurden als polnischen Besitzer des hiesigen Kreises gehörend erkannt, und geschah daher Seitens der deutschen Kauflebhaber, die einmal wieder zur Unzeit edelmüthig handelten, fast gar kein Gebot, so daß die früheren Besitzer ihr ehemaliges Eigenthum verhältnismäßig sehr billig wieder erwerben konnten. — Die meisten Beamten des dem Herrn v. Nachymski gehörenden Gutes Jablonows sind dieser Tage gefänglich eingezogen worden und sind bis jetzt ihrer Haft noch nicht entlassen.

Erling. Der gestern begonnene Jahrmarkt ist ganz ungewöhnlich zahlreich von Verkäufern mannigfaltiger Artikel und Waren besucht, von denen viele sehr bedeutende Lager zu Kauf stellen. — Leider ist das Wetter noch immer rauh, kalt, mit Schnee- und Hagelschauern wechselnd, so daß die Landwege wieder in einem für diese Jahreszeit fast unerhörtem Maße schlecht geworden sind, wodurch ohne Zweifel viele Landbewohner abgehalten werden, die Stadt und den diesmal so reichlich ausgestatteten Jahrmarkt zu besuchen.

— Von einem erfahrenen Landmann erhalten wir folgende Rüthteilung: Es ist eine unter den Landbewohnern ziemlich verbreitete Meinung, daß um so lange als das erste Gewitter im Jahr vor dem Beginn des Monats Mai stattfindet, um etwa eben so lange nach dem Beginn des Monats Mai kalte Witterung anhält. Da nun in diesem Jahre schon am 30. März das erste Gewitter stattfand, so würde nach der erwähnten Regel erst im Monat Juni wärmere Witterung zu erwarten sein. Hoffen wir, daß mindestens die empfindliche Frost bringende Kälte der letzten Wochen nicht so lange anhalten werde. Daß diese Kälte bereits erheblichen Schaden angerichtet, ist nicht, oder doch nur ausnahmsweise der Fall: der während der trockenen, also der eigentlich gefährlichen Kälte meist ziemlich stark wehende Wind hat gerade dieselbe nicht zur Entwicklung auf die Pflanzenwelt kommen lassen und, nachtheilige Folgen größtentheils verhindert.

Franziska von Gansauge, die bereits früher durch ihr schätzbares Talent unser musikalischs Wirken in anerkennenswerther Weise gezeigt und nun die letzten Jahre zu einem ernstlichen Studium der Musik — sowohl im vocalen als

instrumentalen Vortrag — benutzt, hat sich auf das dringende Ansuchen hiesiger Musikkneunde entschlossen, am nächsten Mittwoch mit Unterstützung des Musikdirektors Damroth ein Konzert zu veranstalten. — Wir begrüßen dieses Unternehmen mit um so größerer Freude, als es uns in dieser, von Kunstgenüssen so ganz baaren, durch die Launen eines verspäteten Aprilwetters aber geradezu langweiligen Zeit nur sehr erwünscht sein kann, durch die vortrefflichen Leistungen eines noch dazu einheimischen und so marnigstaligen Talents eine genussreiche Musik-Soirée in Aussicht zu haben. — Fräulein Fr. v. Gansauge berechtigt uns vollkommen, unsere Erwartungen in der gebrochenen Weise erfüllt zu sehen, und somit empfehlen wir dieses erste künstlerische Debüt der wärmsten Sympathie unseres Publikums, das seinen Stolz darin finden kann, in seiner Mitte schon manches bedeutungsvolle Talent, das später in Künstlerkreisen mit Achtung begrüßt wurde, gepflegt zu haben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie religiöse Gemeinde.

Langen Hinterstraße No. 13.

Mittwoch 10 Uhr: Vortrag von Herrn Prediger Rädtsch. Die von uns bereits angekündigte Verloosung soll am 9. Mai Nachmittags 3 Uhr im Lokale der Frau Kindt stattfinden. Wir bitten nochmals um rechtzeitige Zusendung der uns zugesetzten Verloosungsgegenstände. Lose à 5 Sgr. sind bei sämtlichen Vorstands-Damen zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Todes-Anzeige.

Den am 5. d. Mts. am Blutsturz erfolgten Tod ihres innigst geliebten Gatten, des Doctor med. Hermann Toeppen in seinem 44sten Lebensjahr zeigt statt jeder besonderen Meldung ergebnist an

die trauernde Wittwe

Rosalie Toeppen, geb. Heim.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, statt.

Thiergart, den 6. Mai 1864.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 8. Mai 1864:

Von 4 — 6 Uhr Gesang.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Mai c.,
(bei schönem Wetter):

Concert in Weingrundforst

Nachmittags 3 Uhr.

(Bei ungünstigem Wetter):

Concert im Saale

der Bürger-Ressource.

Billette à 3 Sgr. sind bei Herrn Berfuß zu haben.

Anfang 7½ Uhr.

Damroth.

Mittwoch den 11. Mai beabsichtige ich, unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Franziska von Gansauge und geehrter Dilettanten,

ein Concert

Damroth.

Täglich: Große Vorstellungen. Gefechte und Bombardement von Misfunde in Schleswig, am 2. Februar, so wie die Erstürmung der Düppelschanzen, am 18. April, kommen in jeder Vorstellung zur Darstellung.

Alles Nähere besagen die Zettel. Sonntag, Montag und Dienstag die ersten Vorstellungen. Beginn der Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Gierke, Mechaniker.

Menagerie.

Mit dem heutigen Tage ist die Menagerie auf dem Kl. Exercirplatz eröffnet und findet die Schaustellung von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr statt. Das Weitere besagen die Zettel.

J. Scholz.

Berichtigung.

Der Termin zur Eizitation des Schulbaues in Beyer steht nicht, wie in der Bekanntmachung vom 27. April c. in No. 36. der „Elbinger Anzeigen“ irrtümlich gesagt werden, am 21., sondern

Donnerstag den 12. d. Mts.
hier an.

Elbing, den 6. Mai 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im Heiligen Geist-Hospital verstorbenen Beneficiaten, sowie ein alter Arbeitswagen, 1 großer kupferner Kessel, Thür- und Fensterrahmen &c. soll

Mittwoch, den 11. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr
in der Schaffner-Wohnung des Hospitals an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 3. Mai 1864.

Die Heilige Geist-Hospital-
Deputation.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Mai c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Kupferhammer bei dem Herrn Mendelsohn verschiedene Möbel, Werth circa 120 Thlr., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. Mai 1864.

Dobrak,
Auktions-Commissarius.

In der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Der Lustfeuerwerker,
oder gründliche Anweisung
zur Lustfeuerwerkerei
als: Schwärmer, Raketen, Leuchtugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenabläge und viele andere Feuerwerkstücke. Von H. Loden.

Zweite verb. Auflage. — Preis 15 Sgr.

Die Selbstansertigung der verschiedenen Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Stralsunder Bratheeringe, wie Neunaugen eingelegt und fetten Räucherlachs empfiehlt

Otto Schicht.

Große süße Böhmisches Pfauen,
à 2, 2½ und 2¾ Sgr. pro Pfund,

**Geschältes schlesisches
Baclobst (Aepfel u. Birnen)**
à 5 Sgr. pro Pfund,

Gebackene Kirschen,
à 3 Sgr. pro Pfund,

Pfauen- und Kirschfreide
billigt bei **Wilhelm Korn.**

Vorzüglich schöne Dronheimer Fettheeringe
empfing **Wilhelm Korn,**
Kettenbrunnenstraße No. 12. 13.

Besten geräucherten Lachs erhielt und empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Feuerfeste Geldschränke
empfiehlt **Fr. Ed. Neumann.**

Sein vollständig assortirtes
Uhlen-Lager
empfiehlt **Fr. Ed. Neumann,**
Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Sein vollständig assortirtes

Uhlen-Lager

empfiehlt Fr.

Die empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren,

aus der Fabrik der Herren Gebr. Michelly in Königsberg,
liegen bei mir zur gefälligen Auswahl zu Fabrikpreisen aus, und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit, die mir
Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden

ist umstetig das Johann Hoff'sche
Malz-Extrakt-Gesundheitsbier aus der
Brauerei des Herrn Johann Hoff,
Berlin, Wilhelmstraße 1. Filiale
in Königsberg in Pr., Kneiph Lang-
gasse 53), das anerkannt beste Prä-
parativmittel, worüber nachstehendes dem
Fabrikanten zugegangenes Schreiben
von höchst achtbarer Seite einen er-
neuerten Beweis liefert.

Berlin, den 15. April 1864.

Die jetzt so allgemeinen Anerkennun-
gen, welche Ihrem Malz-Extrakt-Ge-
sundheitsbier zu Theil werden, veran-
laßten mich, bei meinen Hämorrhoi-
dalleiden und Magenbeschwer-
den, die bereits einen hohen Grad er-
reicht hatten, auch einen Versuch mit
diesem, wie ich jetzt aus eigener Ue-
berzeugung behaupten kann, mit vol-
lem Recht so gepräfeten Gesundheits-
getränk zu machen. Nach dem Gebrauch
von 25 fl. dieses vorzüglichsten Prä-
parats sind meine Leiden gänzlich gewichen,
ich fühle mich darnach sehr gekräftigt
und vollständig wohl.

Dieses der Wahrheit gemäß Ihnen
bezeugen zu können, macht mir ein be-
sonderes Vergnügen, und gestatte ich
Ihnen, im Interesse aller Leidenden,
diese Zeilen zu veröffentlichen.

Beigehend Ihnen die leeren fl. re-
tournirend sc.

Fr. Müller, Rentier.

Nachschrift.

Man wolle das oben benannte Malz-
Extrakt-Gesundheitsbier nicht verwech-
seln mit einem Fabrikat, welches hier
noch von einer zweiten sogenannten
„Johann Hoff's Filiale“ feilgeboten
wird. Für das ächte, allein wirksame
Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Ge-
sundheitsbier, aus der Brauerei des auf
den Namen „Johann“ christlich ge-
taufen, einzige rechtmäßigen Zweigs der
Familie, des Fabrikanten Johann Hoff,
Berlin, Wilhelmsstraße 1, erürt nur
die alleinige Filiale Kneiph. Lang-
gasse 53. Die andere Filiale ist die,
dessen Inhaber „Bernhard“ heißt und
nur die gleichlauende Firma: „Johann
Hoff“ führt, welche, um hier fortzubes-
tehen, ihr Heil jetzt in Schmähungen
und Verdächtigungen anderer Firmen
ver sucht. Wir bitten daher, genau
darauf achten zu wollen, daß die Flas-
chen des ächten Fabrikats als sicheres
Kennzeichen mit der eingebrannten
Firma: „Johann Hoff-Berlin“ ver-
sehen und mit dem Fabrik-Pesthaft
„Johann Hoff“ versiegelt sind. Wo
diese Kennzeichen fehlen, hat man es
mit unätem Fabrikat zu thun.

Bestellungsbriefe an die Fi-
liale in Königsberg in Pr. sind zu
richten an

Johann Hoff's Filiale
in Königsberg in Pr.,
Kneiphof Langgasse 53.

N.B. Die alleinige Niederlage
des ächten Johann Hoff'schen
Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers befindet
sich für Elbing und Umgegend nur
bei Herrn Abr. Rahn in Elbing,
Wasserstraße No. 54.

Zum Jahrmarkt habe ich mein

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Lager

mit der größten Sorgfalt auf's Vollständigste sortirt, und bietet dasselbe in allen Artikeln
jetzt wieder die größte Auswahl.

Als besonders schön und preiswerth erlaube mir dem geehrten Publikum mein Lager
in wollenen, halbwollenen und halbseidenen, dichten und klaren

Kleiderstoffen

zu empfehlen, und zu Herren-Anzügen außer vorzüglich schönem schwarzen Tuch und Satin,
das Neueste ist

Buckskins und Paletot-Stoffen.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Frühjahrs-Umhänge, Paletots, Räder und Beduinen,

in Wolle und Seide,
Mantillen in Seide und Sammet

empfiehlt Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Zum Jahrmarkt empfiehlt ich wieder bedeutende Zusendungen in Berliner

Plaids- und Zephyr-Chales,

sowie französische gewirkte Chales
in den neuesten Farbenstellungen, und empfiehle dieselben zu billigen Preisen.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

General-Ausverkauf

von optischen Waaren.

Herr B. Baruch aus Breslau, welcher
ein bedeutendes Lager optischer Gegen-
stände sowie meteorologischer In-
strumente durch Concurs eines mit
diesen Gegenständen handelnden Hauses,
welches in der Gelehrtenwelt bedeutende
Empfehlungen besaß, durch Wechselverbin-
dungen gezwungen wurde, zu übernehmen,
hat während des heutigen Jahrmarktes
Hrn. Optikus Adolph Tachauer
in Commission dasselbe zum Verkauf
übertragen,

und empfiehlt namentlich:

Crystall-Augen-Gläser

in Stahl oder Horn von	20 Sgr. an,
dito in feinem Stahllob. Büffelhorn	1 Thlr. — Sgr.
dito extrafein in ganz gehärt. Stahl	1 : 10
dito in Weißgold	1 : 15
dito in ächtem Silber	1 : 20
dito in Gold	1 : 15

Lorgnetten, Pince-nez, Fernrohre, gute Feld-
stecher, Operngläser, Loupen, Badenzähler, Taschen-
Mikroskope, Alkoholometer und Thermometer in
großer u. schöner Auswahl, letztere von 10 Sgr. an.

Stereoskopen

mit schönen Bildern
und Mikroskope

mit 500 maliger Vergrößerung.

Da zur Deckung dieser Wechselverbind-
lichkeit so schnell als möglich Geld herbei-
gebracht werden muß, so sind sämtliche
Gegenstände bedeutend unter dem Kosten-
preise notirt.

Der Verkauf beginnt Frei-
tag den 6. Mai, im Gasthause
zum „Deutschen Hause“,
Zimmer No. 9., und dauert
nur bis Ende des Marktes.

J. Rieser aus Tyrol

empfiehlt zu diesem Markte sein großes wohl
assortirtes Lager von Handschuhen aller
Art: Glacée-Handschuhe für Damen von 7
Sgr. bis 27½ Sgr. mit 2 Knöpfen, von Ziegen-
leder 20 Sgr. und 25 Sgr., Marsellia-Hand-
schuhe mit und ohne Finger, Glacée-Handschuhe
für Herren von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 2½ Sgr.,
gemislederne Wasch-Handschuhe, echte hirsch-
lederne Reit- und Fahr-Handschuhe mit doppelt
gelaßten Nähten, seidene Herren- u. Damen-
handschuhe, Kinder-Glacée-Handschuhe mit und
ohne Finger; schwarzseidene Halstücher, Schwei-
zer-Batisttaschentücher, das Neueste in Schlippen
u. Gummi-Hosenträgern zu sehr billigen Preisen.

Mein Stand ist: „Deutsches Haus“,
Zimmer No. 6.

Gustav Schmidt

empfiehlt sich zur Besorgung von Kapita-
lien auf sichere Wechsel und ländl. Besitzun-
gen, so wie zur Vermittelung des An- und
Verkaufs von Hypothekendokumenten, Wert-
papieren, Landgütern, Pachtungen und von
rädtischen Grundstücken.

1200 und 600 Thlr.
find sofort zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Dem geehrten Publikum, welches die ge-
neigte Ebene Buchwald besucht, so wie
auch den Herren Schiffen erlaube ich mir
das Gasthaus unweit der Ebene bestens zu
empfehlen. Bei zahlreichem Besuch wird eine
Restauration unmittelbar an der Ebene auf-
gestellt. Bairisch Bier, Selterwasser
und gute Cigarren sind stets zu haben.

G. Helbing.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing,
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.

2 Beilagen

Sonnabend, den 7. Mai 1864.

G. Berlin.

Der alte Graubart Winter scheint seine Schlaftzeit vergessen zu haben und immer lebensstüriger zu werden, er kann sich noch immer nicht von der frühlingsschmachtenden Erde, die des Alten herzlich überdrüssig ist, trennen, sie muß ihm in ihrem grün- und blüthenbedeckten Erwachen gar zu sehr gefallen, und wenn er auch am Tage den Sonnenstrahlen weichen muß, so sucht er dieselben doch fortwährend durch rauhe Nordstürme zu vertreiben und breiter Nachts seine Arme über die leimenden Felder und Wälder aus, — der Reif und die erdrückten Blüthen und Gräser zeigen seine mörderische Spur, und wahrscheinlich wird der Blockberg sich diesmal vergebens für die in der Mainacht besenstielstreitenden Hexen und Herchen geputzt haben, eben so wie sich die Berggärten und Etablissements bis jetzt für die Sommertage vergebens geputzt und eingerichtet haben. Die Kirschenbäume, die im vorigen Jahre längst abgeblüht waren, haben in diesem noch kaum Knospen, und somit ist denn, da man dieselbe Klage von nah und fern hört, Ausicht auf eine späte und vielleicht knappe Sommerzeit. Wir wollen aber hoffen, daß warmer Sonnenschein und Regen noch alles nachholen und uns entschädigen.

Am Sonntag Nachmittags fand das Leichenbegängniß des bei Düppel gefallenen, seiner Heldenhaten wegen vielgenannten Generals von Raven statt. Es war eine selten große und erhabende Feier, der das Volk zu Tausenden mit andächtiger Stille und Ordnung bewohnte. Um 4 Uhr versammelten sich vor dem Invalidenhaus in der Scharnhorststraße, in welchem der Sarg seit der Ankunft hier gestanden, das zahlreiche Militair der Artillerie, Kavallerie und Infanterie, um dem gefallenen Helden die letzte Ehre zu erweisen, und bald trugen ihn, unter feierlich ergreifenden Trauerklängen der Militärmusik, Soldaten seines Regiments aus dem Hause dem nahe gelegenen Invalidenkirchhofe zu. Seine Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht Sohn, Friedrich und Georg, nebst vielen hohen Militairpersonen, den Gesandten und allen hier stehenden Offizieren, gingen zu Fuß hinter dem mit Flor bezeichneten mit den Insignien der Orden geschmückten Sarge her. Am Grabe hielt der Invalidenhause Prediger Hannstein eine kurze aber ergreifende, die Kriegstraumness berührende Rede, und die Salven gaben dem Eingesenkten den letzten Gruß seiner Kameraden; — die Rührung war eine allgemeine. Nun ist Ruhe um ihn und Frieden, — aber wie Mancher wandert noch diesen letzten Weg, ehe auch die Anderen Frieden haben, Preußen glänzend erhaben stellenden Frieden, für den sie kämpfen und fallen! Es ist ein trauriger Gedanke, wenn man darüber sinnt, wie bei jedem der Gefallenen eine Mutter weint, oder eine Braut trauert, oder eine Witwe Thränen des Schmerzes vergießt, — aber als die Thränen werden ein warmer Mai-Stegeln sein, der auf die Erde des Vaterlandes tropft und ihm Segen bringt und Früchte! Für die Versorgung der Hinterbleibenden, so gut sie zu bewerkstelligen, geschieht gewiß von allen Seiten viel, und Jeder wird seinen Beitrag zu diesem heiligen Werke nicht abschlagen. Alltäglich fast finden Ausstellungen oder Concerte statt, deren meist bedeutende Einnahmen der Unterstützungskasse zufliessen, und zahlreiche Sammlungen aller Arten bei jeder Gelegenheit liefern auch erfreuliche Resultate, — aber die Zahl der Theilhaber wird groß sein und die Sammler werden noch viel aufrufen und mit ehrender Mühe sammeln müssen, ehe das Nöthige gestillt. Helfe ihnen Jeder so gut er kann.

An patriotischen Gaben für unsere tapferen sieggekrönten Krieger in Schleswig und Jütland sind ferner eingeliefert:

Durch den Schulzen Herrn Johann Gräber in Krassfeld von den Herren Joh. Hupke 1 Thlr., Ferd. Manhold 1 Thlr., Gottl. Schlenke 20 Sgr.; J. Maak 15 Sgr., F. Rogalsky 15 Sgr., J. Gräber 15 Sgr.; G. Gräber, N. Wichert, F. Hellwig, Christ. Böhne, S. Wahls à 10 Sgr. = 1 Thlr. 20 Sgr.; Ferd. Gabert 7 Sgr. 8 Pf.; W. Moek, Joh. Zander, Jos. Koske, W. Hohenfeld, P. Pöck, W. Schitmacher, C. Kling, S. Kuhn, S. Thimm, H. Bitter, J. Fiedler, G. Jahn, S. Kurland, H. Krause, A. Auers, J. Krause, M. Baumgart, F. Hellwig, Wittwe Kantelberg à 5 Sgr. = 3 Thlr. 5 Sgr.; A. Tilger 3 Sgr. 6 Pf., H. Löwen 3 Sgr. 6 Pf., J. Rosenbaum 3 Sgr., Wittwe Bernackel, Chr. Steimer, P. Weissenberg, S. Kempe, Joh. Hinz, Wittwe Durau à 2½ Sgr. = 15 Sgr.; Ant. Koske 2 Sgr., Wittwe Stasast 2 Sgr., Wwe. Hupke 1 Sgr., Wwe. Pöck 1 Sgr. Summa 10 Thaler 8 Sgr. 8 Pf.

Indem ich bemerke, daß außer den eingegangenen Bekleidungs- und Lazareth-Gegenständen bereits 605 Thaler baar zu ihrer Bestimmung abgeführt sind, erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der geehrten Damen insbesondere auf die zur Heilung, namentlich der Schmerzverwundeten, von den Aerzten dringend gewünschte Gittercharpie zu richten, vermöge deren die schmerzhafte Entfernung einzelner Fäden aus den Wunden vermieden wird. Neben die Anfertigung der Gittercharpie wird meine Frau mit Vergnügen Auskunft enthalten. Der Bedarf ist gewiß sehr groß, wie das Leiden der braven Soldaten groß ist, die Leib und Leben für die Befreiung deutscher Brüder geopfert, die es wohl verdient, daß jede Hand sich rege, ihre Schmerzen zu mindern. Elbing, den 6. Mai 1864.

Jahn, Postdir. a. D.

Während der Jahrmarktszeit.

Im Hotel zum

Deutschen Hause, Zimmer No. 8,

befindet sich während der Jahrmarktszeit eine colossale Niederlage fertiger Herren-Garderoben.

Diese Sachen, die aus den modernsten und schönsten Stoffen bestehen, sind auf das Sauberste nach den neuesten Facons angefertigt, und die Preise durch die in großen Städten so geringen Arbeitslöhne, wie durch den vortheilhaftesten Ausschnitt der Stoffe, wovon auf einmal 3—400 Röcke und Beinkleider in Arbeit gegeben werden, so sehr gering, daß ein Feder, auch selbst wenn gar kein Bedarf vorhanden, sich etwas einzukaufen nicht unterlassen wird.

Ganz besonders bemerkt und hervorgehoben wird, daß sämtliche Gegenstände auch vorschriftsmäßig gekrumpft, und die Billigkeit nur in Folge des großen Umsatzes, des vortheilhaftesten Ausschnittes der Stoffe und durch die billigen Arbeitslöhne ermöglicht wird, daher auch nicht mit den gewöhnlich zum Markte gebrachten Waren, die durch schlechte und leichte Arbeit, wie auch durch billige Stoffe, billig hergestellt werden, zu verwechseln sind!

Ich bitte jedoch ganz genau darauf zu achten, daß der Verkauf dieser billigen Herren-Garderoben sich nicht unten, sondern

1 Treppe hoch, Zimmer No. 8.

befindet.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Alter Markt No. 48. steht ein completes
Schaufenster zum Verkauf.

Mein gut assortirtes
Cigarren-Lager
empfehle ich bei billigster Preisnotrung.

Arnold Wolfell.

Einen größern Posten gutes
Roagen-Futtermehl
offerirt billigst

H. Harms,
im „Dampfschiff.“

„Hotel Deutsches Haus“, Zimmer No. 3.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend zur Nachricht, daß ich zum hiesigen Markte bereits mit einem großen Lager hübscher En-tout-cas und Regenschirme eingetroffen bin und zu nachstehenden sehr billigen Preisen abgeben werde.

En-tout-cas in ganz hübscher Seide von 26 Sgr. an,
dito faci. ganz vorzüglich guten Stoffen von 2½ Thlr. an,
Halbschirme in den neuesten feinsten Farben und Mustern von
2 Thlr. an,

Regenschirme in guter Seide von 1 Thlr. 27½ Sgr. an,
dito in Alpacca von 1½ Thlr. an,
dito in Baumwolle von 15 Sgr. an.

Die Schirme sind sämtlich sauber und dauerhaft gearbeitet. Die Stahlgestelle, aus den renommiertesten Fabriken Englands, zeichnen sich ganz besonders wegen ihrer Haltbarkeit aus.

J. F. Loest,

Schirmfabrikant aus Königsberg.

„Hotel Deutsches Haus“, Zimmer No. 3.

Markt-Anzeige!

Billiger
Leinen = Verkauf
von
B. Baruch aus Breslau,
im Gasthöfe „Zum Deutschen Hause“,
Zimmer No. 5.

Gestützt auf die Anerkennung, welche seit dem ununterbrochenen Besuch des hiesigen Platzes meine Waaren hervorgerufen haben, besuche ich diesen Markt abermals mit meinem in allen Sorten und Qualitäten auf das Reichhaltigste assortirte.

Leinen = Lager.

Vortheilhafte Einkäufe gegen baare Kasse vor dem Ausbruch der jetzt stattfindenden Krisis sezen mich in den Stand, ohne einen Aufschlag meine bekannten gediegenen Leinenwaaren noch zu den alten Preisen abzugeben. Im Interesse meiner geehrten Kunden, sowie des hochgeschätzten Publikums liegt es daher, mein Lager in Augenschein zu nehmen, und werde ich durch billige Preise, sowie nur durch reelle Waare mein immer gehabtes Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Preis-Courant zu festen Preisen.

50 Dutzend imitirte Taschentücher, das halbe Dyd. 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
1 Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 7½ bis 8 Thlr. Brabanter Zwirn-Leinwand zu feinen Oberhemden von 9, 10, 11, 12 bis 20 Thlr. Holländisches Leinen mit runden egalen Fäden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu feinen Oberhemden, von 11 bis 25 Thlr. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, echtes Handgespinst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglichster Dauerhaftigkeit, das Stück von 9, 10 bis 21 Thlr. Herrnhuter-Leinen, für Damenhemden und Kinderwäsche, von 8, 9, 10, 12 bis 16 Thlr. Tischzeuge in Damast und Drell. Ein Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, von 2½ Thlr., in elegantem feinem Dessin in Drell und Damast von 4 bis 6 Thlr. Kleineinenes Damast-Handgespinst, glänzend wie Seide, in den neuesten Mustern, für 12, 18 und 24 Personen, von 7 bis 30 Thlr. Reineinene Tischtücher, ohne Naht, für 6, 8 und 12 Personen, in den schönsten Mustern, von 25 Sgr. und höher. Reineinenes Stuben-Handtucherzeug, Hausmacher-Gespinst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Eben so Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois reinleinene Tischdecken, in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 25 Sgr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße reinleinene Taschentücher, für Herren und Damen, das halbe Dutzend 15 Sgr., 20 Sgr., 1 — 3 Thlr. Französische Battistleinene Taschentücher, mit eleganten Bordüren, das halbe Dutzend von 1, 2 — 5 Thlr. Leinene Einsätze, mit der Hand genäht, spottbillig. 1½-breite Bettlischer-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten reinleinenen Waaren befinden sich in unserem En-gros-Lager hier eine Parthei halbleinener Artikel in schwerster vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Stuben-Handtücher, mit eleganten breiten Bordüren, die Elle von 3 Sgr. an. Tischtücher, in allen Längen und Breiten, das Stück von 15 — 20 Sgr. Servietten das halbe Dyd von 1 Thlr. an.

B. Baruch aus Breslau.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich:
Zum Gasthöfe „Zum Deutschen Hause“, Zimmer No. 5.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
Alter Markt No. 37.

Ein Brief, welcher der allgemeinen Beachtung zu empfehlen ist, zeugt wieder von der Bewährtheit des von dem Apotheker N. F. Daubitz, Charlottenstraße No. 19. in Berlin, bereiteten N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs:

Sehr geehrter Herr Daubitz!

Seit Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe fand. Da wurde ich nun zufällig auf eine Ihrer Annoncen aufmerksam und erfuhr gleichzeitig von einem Freunde, daß Sie in Thorn Herrn H. Findel einen Niederlage Ihres Präparats übergeben haben. Ich ließ mir von dort einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs kommen und fand schon nach dem Verbrauch einer Flasche eine bedeutende Erleichterung. Da ich nun noch 10 Flaschen konsumirt habe, sind alle meine früheren Beschwerden verschwunden, ich erfreue mich eines gesunden Appetits, wie ich ihn früher nie kannte und fühle mich wirklich wie neu geboren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, und wünsche im Interesse Anderer, die an ähnlichen Beschwerden leiden, sich vertraulich Ihres so vorzüglichen Liqueurs zu bedienen, dann wird Vielem geholfen werden, die vorher vergeblich Hülfe suchten.

Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen, so wie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung Ihres ganz ergebenen

E. Glesmer, Rentier.
Wroclaw in Polen,
den 24. Januar 1864.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Anlaufe des echten N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achtet man genau auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **N. F. Daubitz.** Berlin. 19. Charlotten-Str. 19. versehen und mit dem Fabriketschafft (N. F. Daubitz) verriegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabriketschafft** im Abdruck zeigt.

Der echte N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19., direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisiert durch gedruckte Anhängeschilder, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Mit einer kleinen Parthei sichten, buchen, eschen trockener Bohlen und Mühlentämmme wünsche zu räumen.

W. du Bois.

Die Niederlage vom echten Malz - Gesundheits - Bier

des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff aus Berlin, neue Wilhelmstr. No. 1., ist für Elbing und Umgegend nur allein bei

S. Bersuch.

Zum Jahrmarkt

ist mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager

auf's Beste assortirt und empfehle:

Halbwollene, Wollene und Halbseidene Kleiderstoffe, Kattune
in hell und dunkel, Shawls- und Umschlagetücher, En-tout-cas
u. v. a. u. zu den billigsten Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Für Herren empfiehlt das Neueste in

Paletot-, Beinkleider- und Westenstoffe,
Cravatten, Shlipse und Oberhemde.

F. Kagelmann.

Eine Partie Mohairs verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
F. Kagelmann.

Zum jetzigen Markte empfehle ich mein in Tuchen, Paletotstoffen, Buks-
kins, Taffeten, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, so wie in
vielen anderen Artikeln reichlich und gut assortirtes

Tuch- u. Manufakturwaaren-Lager

ergebenst.

Für möglichst billige Preise und reelle Bedienung werde ich stets besorgt sein.

Gustav Entz,

Alter Markt 12. 13.

Schuh- und Stiefel-Fabrik

für Herren, Damen und Kinder,

en gros & en detail,

„Zur Victoria“

von G. Uding & Dörner,

Berlin.

Einem geehrten Publikums Elbing's und Umgegend beehren wir uns
hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir dem Herrn Otto
Hock in Elbing die alleinige Niederlage unserer Fabrikate für dort und
Umgegend übergeben haben. Derselbe wird stets in allen couranten Arti-
keln bestes assortirt sein und Aufträge jeder Art entgegen nehmen und in
kürzester Zeit ausführen.

N.B. Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich einem hoch-
geehrten Publikum bei Bedarf dieser Artikel bestens empfohlen. Den geehrten
Damen bin ich stets bereit, ihren Bedarf zur Ansicht in's Haus zu schicken.

Otto Hock, Wasserstraße No. 31.

18. Heilige Geiststraße No. 18.

Das Möbel- und Sarg-Magazin

der vereinigten Tischlermeister in Elbing

empfiehlt anerkannt dauerhaft gearbeitete Möbel in großer Auswahl zu nur billigen Preisen
und kann jeder versichert sein, reell bedient zu werden, da sämtliche Gegenstände durch eine
Commission abgenommen, unbrauchbare aber stets zurückgewiesen werden.

Nicht vorhandene Gegenstände werden in kürzester Frist sauber und billig angefertigt,
überhaupt alle in das Tischlerfach fallenden Aufträge des Schleunigsten ausgeführt.

Dienstag den 10. Mai Vormittags 10 Uhr
werde ich das durch die Verpachtung des Lan-
des überflüssig gewordene Inventarium auf
dem Hofe meines Grundstück's zu Neuhoef
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung
verkaufen. Unter Anderem kommen zum Ver-
kauf: 5 Ochsen, 3 Kühe, 3 Jungvieh, 3 junge
Pferde, einige große Schaase nebst Lämmern,
1 englischer Eber, 1 Droschke, Schlitten und
verschiedenes Acker-Geräthe.

F. Schulz.

40 fette starke Hammel stehen
in Achthuben bei Liebstadt
zum Verkauf.

Eine große schwarzbunte Kuh, die in diesen
Tagen frischmilch geworden, hat zu verkaufen
Martin Karsten, Ellerwald 4. Frist

In Faulen bei Rosenberg stehen 130
Mast-Hammel, gleich nach der Schur und
100 März-Schaase im Laufe des Sommers
abzunehmen, zum Verkauf.

Das Dominium.

Bekanntmachung.

Die Besitzer des Schuhhofes Pr. Holland No. 336 beabsichtigen dies auf der Vorstadt belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Hofraum, zwei Gärten, Loh-Schauer und Loh-Mühle mit komplett eingerichteter Gerberei, die seit mindestens 100 Jahren umfangreich betrieben wird, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich in meinem Bureau auf

Dienstag den 31. Mai er.

Vormittags 10 Uhr

Termin angesetzt. Die Baulichkeiten des Grundstück befinden sich in gutem Zustande, die Gerberei liegt unmittelbar am Wasser, und zum Betriebe der Lohmühle ist stets ausreichende Wasserkraft vorhanden. Überhaupt eignet sich das Grundstück zu jedem Gewerbetrieb, zu welchem bedeutende Wasserkraft erforderlich ist.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich die gewünschte Auskunft.

Pr. Holland, den 3. Mai 1864.

Schrage.

Rechts-Anwalt.

Ein in der Angerstraße gelegenes Grundstück, bestehend aus 2 massiven Wohnhäusern, in gutem baulichen Zustande, nebst einem umzäunten Garten und ca. 1 Morgen Land, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erhellt

C. Sablotny,

Brückstraße No. 6.

Wir sind Willens unser Grundstück zu Hoppenu No. 10. mit einer Hupe culmisch und sämtlichen Saaten vollständig bestellt, mit oder ohne Inventarium, Donnerstag den 26. Mai, 10 Uhr Morgens, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Käufer gütigst eingeladen werden. Das Nähere ist im Grundstücke zu erfahren.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Dorr,
zu Hoppenu.

Meine Besitzung in Unterkerbswalde mit 1 Hupe 25 Morgen kulm. ist mit vollständiger Aussaat und Inventarium ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.

Samuel Peters.

Ein Kindermädchen wird gesucht
Sonnenstraße 36.

Ein verheiratheter moralischer Müller gesucht, im Besitz einer Alteste, sucht eine Stelle als Lohmühler. Zu erfragen bei

Grabow, in Pr. Holland.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei

Mühlenmeister C. Schnackenberg,
in Thiergartsfelde.

5000 Thaler zur 1. Stelle auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von 18,000 Thlr. werden zum October d. J. gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf einem Gute Ostpreußens, 2½ Meilen von der Eisenbahn, wird ein cautious-fähiger Milchpächter gesucht. Vom Herbste d. J. sind 100 Kühe, vom Herbste 1865 150 bis 200 Kühe aufgestellt. Käserei würde am Vortheilhaftesten betrieben werden können. Frankte Anfragen sind zu richten an das Dominium Sassen, bei Reichenbach, in Ost-Preußen.

In der Nacht vom 29. zum 30. April c. sind mir aus meinem Gartenhause folgende 5 Bilder gestohlen worden: Heiligenbrunnen, Johannisberg, Kahlbude, Neufahrwasser, Weichselmünde. Die Rahmen der Bilder sind schwarz. Vor dem Ankauf dieser Bilder wird gewarnt. Wer mir den Dieb angibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine Belohnung von 5 Thlrn.

Gr. Wickerau.

Dück.

Mein Strumpfwaaren-Lager en gros & en detail ist aufs Beste assortirt.

G. Vico, Wasserstraße No. 85.

Eigenes Fabrikat
in Kammwaaren empfiehlt in Schildkröt, Elsenbein, Gummi und Horn

G. Vico, Wasserstraße No. 85.

Markt-Anzeige für Damen. Die größte Berliner Damenmäntel-Fabrik

bezieht zum ersten Male den Elbinger Jahrmarkt mit einem außer-
gewöhnlich großen Lager

Frühjahrs-Mäntel, Sommer-Mäntel,
Seidene Mäntel und Mantillen

und soll zu spottbilligen Preisen verkauft werden um zu räumen, und befinden sich auf
Lager 500 Stück nach den neuesten Pariser Façons

laut Preis-Verzeichniß

Schwarz seidene Talma's zu 5, 6, 7 und 8 Thlr.

Schwarz seidene Madmäntel, Beduinen, Basquinen mit u. ohne Falten zu 7, 8, 9, 10—15 Thlr.

Schwarz seidene Paletot's zu 6, 7 und 8 Thlr.

Schwarz seidene Mantillen mit auch ohne Volants zu 2½, 3, 4 und 5 Thlr.

Wollene Mad-Mäntel und Beduinen, neueste Formen, zu 6, 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Eine große Parthie wollener Mäntel zu 2½, 3 und 4 Thlr.

Eine große Parthie etwas fehlerhafter Mäntel, deren reeller Preis 7, 8 und 10 Thlr. ist, für
2½, und 3 Thlr.

Schwarze Tuch- und seidene Talma's, für Confirmanden, zu 3, 4 und 5 Thlr.

Niemand kann mit diesen Preisen concurriren. Alles neue Façons.

Verkaufs-Lokal: Hotel de Berlin,

1 Treppe hoch, Zimmer No. 6.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffssahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Leontonia, Capt. Haack, am 14. Mai, Germania, Capt. Ehlers, am 25. Juni,
Saxonia, " Trautmann, am 28. Mai, Bavaria, " Taube, am 9. Juli,
Borussia, " Meier, am 11. Juni, Deutonia, " Haack, am 23. Juli.
Fracht L. 2. 10 für ordinäre, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.
Gebueß mit 15 % Prima.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. # 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. # 100,
Zwischendeck Pr. Crt. # 60.

NB. Erhöhte Passagepreise von Pr. Crt. # 110 für zweite Cajüte und Pr. Crt. # 70 für
das Zwischendeck treten mit der Expedition vom 11. Juni an bis auf Weiteres in Kraft.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15 Mai pr. Packetschiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Mähreres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und
zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein
zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten
Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expediert vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August
Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats
Packetschiffe direct von Hamburg nach Dnibec.

P. S. Wegen Nebennahme von Agenturen in den Provinzen beliebe
man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Eine vierplankige Lomme nebst allen dazu
gehörigen Geräthen steht zu verkaufen. Zu
erfragen im „SchwedenSpeicher“ über
der hohen Brücke.

Ich gebrauche einen Laufburschen.

Arnold Wolfeil.

Ein junger Mann findet Logis und Be-
köstigung Burgstraße No. 2.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparfamkeits-
Rücksichten (anstatt der Eichorien und des
Bohnencaffees) bereits in allen Haushal-
tungen beliebt gewordene — von allen be-
rühmten Aerzten empfohlene — echte Dr.
Luze'sche Gesundheits-Caffee, welcher laut
dem auf der inneren Hülse eines jeden
Packets befindlichen Attest vom Sanitätsrath
Dr. Arthur Lutze in Cöthen
nur allein in der Fabrik von Krause &
Comp., Rautenstraße No. 341. in
Nordhausen am Harz — an
keinem andern Orte! — angefertigt wird,
(es gibt vielerlei, sogar unter ähnlicher
Firma*) nachgemachter!), ist für Wie-
derverkäufer wie im Einzelnen stets billigst
zu haben in den

Hauptriederlagen bei:
Herrmann Entz in Elbing
und Benno Damus

*) Anmerkung: Das nachgemachte Fa-
brikat trägt nur die Firma: „Krause & Comp.“
ohne Angabe des Fabrikortes, während jedes
Packet des echten Fabrikats mit der voll-
ständigen Firma der alleinigen Fabrik
Krause & Comp. in Nord-
hausen — und dem Stempel des
Herrn Sanitätsrath Dr. Luze versehen ist!

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 37. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 7. Mai 1864.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 9. d. Mts. beginnen die Schieß-Übungen des Schützen-Vereins zu Vogelsang und werden innerhalb derselben Zeit, wie früher, auf dem bisherigen Schießstande fortgesetzt werden.

Das Publikum wird hierwohl in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 1. Mai 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Weidezettel zur Aufnahme von Milch-Kühen auf dem altsächsischen Rossgarten werden

Mittwoch den 11. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags

und auf der Wansan an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags auf dem Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend verkauft werden.

Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zum Aufnahmedage, welcher später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 6. Mai 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des Weidevieches auf dem Bürger- und Herrenpfeil wird Folgendes bestimmt:

Die hiesigen Einwohner, welche Vieh auf den Bürgerpfeil geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen am 12. und 13. dieses Monats in der Kämmerei-Kasse bei dem Herrn Rend. Siebert in Empfang nehmen.

An Auswärtige werden die Marken für den Bürgerpfeil erst am 14. und 17. dieses Monats ausgegeben.

Die Marken für den Herrenpfeil dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 16. und 17. d. Mts. in Empfang genommen werden. Die Aufnahmedateine werden später bekannt gemacht werden. Auf dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe aufgenommen.

Auf dem Herrenpfeil nur Kühe und Jungvieh. Pferde und Ochsen sind von der Weide ganz ausgeschlossen.

Das Weidegeld beträgt auf dem Bürgerpfeil für 1 Milchkühe 10 Thlr.; auf dem Herrenpfeil für Kühe über 2 Jahre 9 Thlr., für 2-jährige Kühe oder Stärken 6 Thlr., für 1-jährige Stärken . . . 5 Thlr., für 1 Kalb . . . 2 Thlr.

Zu Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres geboren ist.

Jedes Stück Vieh muß mit einem deutlich erkennbaren Brand- oder Schnitzeichen versehen sein und im Falle es nicht grenzt, von dem Besitzer sogleich zurückgenommen werden. Im Herbst, wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muß solches vorher bei dem Weideverwalter, bei 10 Sgr. Strafe, gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit, bis 11. November, in diesem Jahre durch Mizwachs, Überschwemmung oder aus irgend einem anderen Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genötigt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erläß an dem Weidegeld statt.

Eben so wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Übersezgen über den Elbingfluss zum Nielen der Kühe auf dem Bürgerpfeil, dürfen die Melker sich nur des Fährkahn's bedienen, den der Weide-Verwalter zu diesem Zwecke unterhält. Auch darf das Übersezgen nur durch den vom Weidever-

walter angestellten Fährmann erfolgen.

Der Weideverwalter erhält für das Übersezgen pro Person und Woche 2 Sgr. Bei Übertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den betreffenden Weidezettel gestohlen hat, in eine Strafe von 5 Sgr. für jeden einzelnen Fall.

Elbing, den 6. Mai 1864.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

In der Auktion, welche wir am 2., 3. und 4. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen &c. zu bezahlen hatten:

No. 14,476.	14,485.	14,575.	14,580.	14,643.
15,042.	15,049.	15,096.	15,129.	15,226.
15,286.	15,288.	15,289.	15,379.	15,430.
15,542.	15,570.	15,768.	15,896.	15,935.
15,946.	16,034.	16,036.	16,041.	16,047.
16,048.	16,164.	16,250.	16,297.	16,347.
16,418.	16,419.	16,421.	16,422.	16,451.
16,738.	16,797.	16,824.	16,890.	16,898.
16,930.	16,950.	16,951.	16,952.	16,953.
16,954.	16,969.	16,981.	17,023.	17,076.
17,084.	17,211.	17,229.	17,271.	17,398.
17,429.	17,463.	17,489.	17,569.	17,592.
17,641.	17,642.	17,797.	18,035.	18,085.
18,259.	18,260.	18,270.	18,271.	18,272.
18,315.	18,358.	18,366.	18,612.	18,614.
18,666.	18,674.	18,675.	18,741.	18,747.
18,809.	18,966.	18,967.	19,050.	19,112.
19,126.	19,160.	19,165.	19,243.	19,249.
19,262.	19,278.	19,282.	19,283.	19,284.
19,310.	19,320.	19,332.	19,429.	19,583.
19,604.	19,612.	19,658.	19,689.	19,691.
19,702.	19,705.	19,754.	19,813.	19,840.
19,846.	19,958.	19,966.	19,987.	20,067.
20,128.	20,252.	20,257.	20,286.	20,288.
20,397.	20,451.	20,473.	20,499.	20,547.
20,582.	20,627.	20,644.	20,722.	20,727.
20,750.	20,751.	20,766.	20,815.	20,858.
20,863.	20,940.	20,987.	20,997.	21,044.
21,062.	21,088.	21,111.	21,148.	21,159.
21,165.	21,174.	21,178.	21,227.	21,229.
21,233.	21,236.	21,285.	21,321.	

Die betreffenden Personen werden aufgefordert, die sie treffenden Überschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 18. Juni er. bei uns in Empfang zu nehmen. Nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Überschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisiert und jeder Anspruch als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 7. Mai 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Gesangbücher, für Stadt und Land, empfohlen in bester Auswahl

A. Teuchert.

Damen-Samassen, wegen ihrer vorzüglichen Haltbarkeit bekannt, und nicht in Strafanstalten gearbeitet, empfiehlt das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr. ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr.

E. Holtz, kurze Hinterstr. 15.

4. Spieringsstraße №. 4. empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum dauerhaft gearbeitete Möbel in Auswahl zu möglichst billigen Preisen

Schidlowsky, Tischlermeister.

Verschiedene neue Halbwagen und Kariole stehen billig zum Verkauf bei

A. Chielinsky, Wagenlackirer, Burgstraße №. 10.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von A. L. Doering,

Neuß. Mühlendamm №. 62., empfiehlt frischen Gemüse-, Blumen-, Runkelrüben- und Grassamen, Obst-, Frucht- und Biersträucher, Remontant- oder mehrmal blühende Rosen, neuere und neueste Georginen, Erfurter Lebkuchen und diverse andere Blumen und Gemüse-Pflanzen u. s. w.

Ein Thürgerüst nebst Thüre wird gekauft bei

J. Hamel, Wwe., lange Hinterstraße №. 10.

Ein Kleider-Spind steht zum Verkauf Kurze Hinterstraße №. 21.

1200 Kronziegel, ¼ - Achtel Fundamentsteine sind zu verkaufen

große Zahlerstraße №. 5.

2 Ochsen sind zu verkaufen Neuß Marienburgerdamm №. 3a. Tolgsdorf.

Ein starkes siebenjähriges Arbeitspferd steht zum Verkauf in der Mühle zu Plohn.

12 junge schwarzunte Kühe, die in 14 Tagen milch werden, hat zu verkaufen.

Aron Harms, Ellerwald 1. Trift.

8 Ochsen und eine Wasserschnecke mit Vorgelege zum Rostwerk sind zu verkaufen in Neuendorf (Höhe) bei Krebs.

Die Mehlsude in den Bollwerkswiesen, worin unverst. Mehl mit bedeutendem Umsatz verkauft wird, ist zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen. Alles Nähe bei Herrn A. Schumacher in Elbing, Mühlendamm.

Zum Jahrmarkt

halten wir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum unser in nur neuen Sachen wohl assortirt

Manufaktur- u. Confectionsgeschäft

bestens empfohlen.

Durch äußerst vortheilhaften Zuschnitt sind wir in den Stand gesetzt, einer jeden marktschreiterischen Concurrenz die Spitze zu bieten, und offeriren wir in Confection — nur neue, reelle Sachen, — als:

seidene Näder von 4 Thlr. an,

Mantillen von 2 Thlr. 10 Sgr. an,

wollene Näder von 2 Thlr. an,

Beduinen (elegant) von 5 Thlr. an.

Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

Die Berliner Möbel-Niederlage im „Goldenem Löwen“

ist zum Markte vollständig mit den modernsten Möbeln assortirt, und werden dieselben zu sehr billigen Preisen verkauft.

A. Kaufmann.

Ein Hand-Wollwagen ist zu verkaufen im „Nabchen.“ Logis für 2 junge Leute ist sogleich zu beziehen Wollweberstraße №. 4.

Polizei-Bericht der Berliner Gerichtszeitung.

Im Interesse der Sicherheit des Handels und Gewerbes bitten wir das Publikum, dem folgenden Berichte die vollste Aufmerksamkeit schenken zu wollen, da jeder solide Geschäftsmann einer ähnlichen Mystifikation ausgesetzt ist:

Daß gegen den in der Wilhelmsstraße No. 1. wohnenden Malzbierfabrikanten Johann Hoff criminalpolizeiliche Recherchen geschwebt haben, weil er unberufener Weise sich in das Geschäft seines Gegners und Concurrenten, des Hoflieferanten Joh. Hoff gemischt haben soll, ist bekannt. Das Resultat dieser Untersuchungen liegt jetzt ebenfalls vor. Es ist für den Angeklagten keineswegs ungünstig. Man hat nämlich nicht zu ermitteln vermöcht, in welcher Weise es angefangen worden, die Bestellungen stets in die unrichtigen Hände zu bringen, und ist daher nur der Antrag zu stellen gewesen, den neuen Johann Hoff aus §. 269. des Strafgesetzbuches unter Anklage zu stellen, weil er seine Waaren fälschlich eben so bezeichnet habe, wie sein Concurrent der alte Johann Hoff.

Die Staatsanwaltschaft ist aber auf Grund ergangener Obertribunals-Erkenntnisse und daß der neue Johann Hoff unzweifelhaft gleichnamig mit dem Hoflieferanten getauft ist, hierauf nicht eingegangen, so daß eine Anklage aus dieser Veranlassung nicht erhoben werden wird. Dagegen ist bei dieser Gelegenheit die romanhafte Historie der Entstehung dieses Concurrenzgeschäfts am Tagelicht gekommen. Sie ist folgende. Still und harmlos lebte in Berlin ein Namensvetter des bekannten Malzextrakt-Fabrikanten Johann Hoff, seines Standes ein Hausknecht, als sich ihm eines Tages der Besucher nahte und ihn mitten in die Bahn des bewegtesten Lebens warf. Es erschien nämlich bei unserem Harmlosen ein Mann, von dessen Existenz der Erstere bisher nicht die geringste Ahnung gehabt hatte und theilte diesem mit, daß er — ein Fremder aus Constantinopel — auf ihn — den Hoff — aufmerksam gemacht worden sei und daß ihm ein großes Glück bevorstehe, entweder durch Antritt einer Erbschaft oder durch Übernahme eines glänzenden Geschäfts. Er möge sich nur immer darauf vorbereiten, daß sich seine Verhältnisse sehr verändern würden. Einige Wochen später erschien der Fremde denn auch wieder bei unserem Hoff und forderte ihn auf, ihm zu einem Rechtsanwalt zu folgen, dort werde er hören, wie sich sein Glück gewendet habe. Hier angekommen, fand Hoff noch einen zweiten Herrn und beide Fremden erklärten ihm nun, daß sie mit ihm ein Societätsgeschäft begründen wollten, das nur seinen Namen führen sollte, in dessen Betrieb er sich aber in keiner Weise mischen dürfe. Er habe nur seinen Namen herzugeben, wofür er 18 Thlr. monatlich und im Hause Hellweg 7. eine freie Wohnung erhalten. Seine ganze Beschäftigung solle darin bestehen, dies Geld und seine Zeit möglichst anständig totzuschlagen. Zweck dieses Geschäfts solle die Ausbeutung eines Geheimmittels sein, das aus Constantinopel anlangen werde. Der Hausknecht Hoff sprang deckenhoch. Nichts zu thun, als 18 Thaler zu verzehren, dies Anerbieten war so lockend, daß er sofort darauf einging und es wurde nun ein notarieller Vertrag abgeschlossen, in welchem für Hoff drei Jahre hindurch die erwähnten Gratifikationen festgestellt wurden. Nach Ablauf dieser Zeit konnte er aus dem Geschäft ohne irgend welchen weiteren Anspruch entlassen werden, seine Socien hatten aber auch nach seiner Entfernung noch 10 Jahre das Recht, das Geschäft auf seinen Namen weiter fortzuführen. Kurze Zeit nach Abschluß dieses Vertrages, mit welchem Zeitpunkt übrigens das solenne Leben des neuen Geschäftsmannes sofort begann, kam eine Kiste an, welche mit Constantinopolitanischen Briefmarken und Postabzeichen versehen war. In dieser sollte sich, wie der erste Socius behauptete, das auszubeutende Geheimmittel befinden. Hoff öffnete die Kiste und fand darin wirklich ein Getränk, das er prüfte. Er war bei'm Militair längere Zeit Lazarth-

gehülse gewesen und als solcher namentlich zu den Ausuchen medizinischer Kräuter verwendet worden. Hierdurch hatte er Kenntnisse im Kräuterfach so hinreichend erlangt, daß er sofort wußte, das Geheimmittel sei weiter nichts, als „Stiefmütterchenthee.“ Von dieser seiner Entdeckung sagte er seinen Socien aber nichts, denn er durfte sich ja nicht in's Geschäft mischen, er lachte sich vielmehr heimlich in's Häuschen über dies Geheimmittel und das dies Getränk gebrauchende Publikum und verzehrte seine 18 Thaler monatlich. Jedoch schon nach 6 Monaten änderte sich die Sache. Der erste Socius nämlich wurde von dem zweiten, welcher das Geld gegeben, an die Lust befördert und Letzterer wendete sich nun an Hoff mit der Frage, ob er denn nicht ohne des Beförderten Hülfe das Getränk brauen könne. Hoff ging sofort darauf ein und seitdem macht der ehemalige Lazarthgehülse den Stiefmütterchenthee selbst zurecht, den das Publikum unter dem Titel „Malzextrakt“ trinkt oder auch stehen läßt. Die vielen Unannehmlichkeiten, welche dem ganz einfachen Mann die gerichtlichen und criminalpolizeilichen Nachfragen aller Art bereitet haben, sind ihm jetzt jedoch schon so unangenehm geworden, daß er wo möglich noch niedergeschlagener ist, als „Johann, der muntere Seifensteifer“, als er Geld bekommen hatte, aber seine Lieder nicht mehr singen durfte. Allem Anschein nach wird es denn auch gar nicht lange währen und er wirft Geld und Geschäft fort, um wieder „still und harmlos“ nach seiner Manier zu leben, — das Schlachtfeld seinem Namensvetter, dem Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1., überlassend.

Nachdem das Publikum durch amtliche Mittheilung über das Entstehen jenes Geschäfts aufgeklärt ist, bitten wir nur die Dreistigkeit zu betrachten, welche zur Täuschung des Königsberger Publikums in den Annonen hervortritt.

Wer Gefühl für Moral und Liebe zu seinem Nebenmenschen besitzt, den bitten wir, die wahren Thatsachen zu verbreiten, damit die Täuschung in ihr Nichts zurückfinke.

Neues ehrendes Anerkennungs-Schreiben aus Berlin.

Wenn die körperlichen Leiden unserer Mitmenschen unser Mitgefühl erwecken, so ist es naturgemäß, daß wir eine uns bekannte Hülfsquelle, die sich als solche bei Tausenden erwiesen hat, ihnen mittheilen, damit auch sie des kostbarsten aller Güter, der Gesundheit, theilhaft werden. Darum werden Diejenigen, welche diese Hülfsquelle gefunden und daherhalb ihren Dankgefühlen schriftlichen Ausdruck geben, es auch gern gestatten, wenn wir ihren Zeilen im allgemeinen Interesse eine weitere Verbreitung geben. Wir unsererseits thun dies im untergebenen Falle aber auch um so lieber, als das beliebte Fabrikat — wir sprechen nämlich von dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier — sich die Kunst der Fürsten, das Lob der gebildeten Welt, die Anerkennungs-Medaillen und ehrenden Auszeichnungs-Diplome verschiedener Fakultäten, so wie die Sanktion der Ärzte erworben hat. Dies Alles ist einem anderen Fabrikate ähnlicher Art noch nie zu Theil geworden und rechtfertigt daher um so mehr die fortgesetzte Veröffentlichung in obiger Hinsicht sich äußernder Schreiben:

Berlin, den 22sten März 1864.

Ew. Wohlgeboren wird gewiß die Mittheilung angenehm sein, daß der 17-jährige Sohn der verwitweten Frau Lieutenant Weth, Charitéstr. 10., welcher derartig an der Brust und Lunge litt, daß er von den Ärzten fast aufgegeben und ihm als einziges Heilmittel Ihr Malzextrakt verordnet war, jetzt — nach dem Gebrauch desselben — sich schon so weit erholt und gefärbt hat, daß er aus seiner Lethargie erwacht, das Auge wieder lebhaft und er überhaupt

sich so gestärkt ist, daß er allein gehen kann und selbst wieder Lebenslust bekommen hat."

„Obgleich bei vielen meiner Bekannten sich das Malzextrakt als letztes Heilmittel bewährt hat, so gesteh ich doch ganz offen, daß in keinem anderen Halle ein so schnelles und wirksames Resultat erzielt ist.“

„Da nun der Arzt dem Patienten die Fortsetzung der Kur anempfohlen hat, so ersuche ich zur vollständigen Genesung desselben Ew. Wohlgeboren um nochmälige Uebersendung“ etc.

„Mit vorzüglichster Hochachtung von Hacke, Premier-Lieutenant, Alte Jakobsstraße 64“
An den K. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1. hier selbst.

Bürsten, Kopf-, Kleider-, Zahn- n. Nagelbürsten; Kamm-Waaren

von Schildkröt, Elfenbein, Bucksbaum, Horn und gehärtetem Gummi, als Grifir-, Staub-, Zopf- und Kinder-Kämme, das beste Fabrikat und neueste Facons, empfiehlt billig

Ed. Krause.
Wasserstraße No. 50.

Englische und Solinger Stahl-Waaren:

Fischmesser und Gabeln,
Taschenmesser,
Dessertmesser,
Tranchir-Messer und Gabeln,
Federmesser,
Kastermesser,
Schlachtmesser,
Papier-, Stick- und Schneiderscheeren,
Licht- und Lampenscheeren,
Kaffeebreiter,
Neufilber- und Britania-Gp. und Thee-Löffel,
Gemüse- und Aufgabe-Löffel
empfiehlt außerst billig

Ed. Krause.

Reisekoffer,
Reisetaschen,
Armtaschen,
Geldtaschen,
Brieftaschen,
Bigarrentaschen,
Portemonnaies,
Notizbücher,
Photographie-Album
empfiehlt auf's Billigste

Ed. Krause.

Spazier-Stöcke,

das allerneueste und größte Lager von den einfachsten bis zu den feinsten, von 2 Sgr. bis 8 Thlr.

Reparaturen und Bestellungen werden sehr schnell und prompt ausgeführt

Ed. Krause, Drechslermeister,
Wasserstraße No. 50.

Meinen Vorrah von gut schießen Ordonnanz- sowie anderer Büchsen, Jagdgewehre in allen Systemen, Revolver und Terzerole empfiehlt zu den billigst notirten Preisen

G. Bruehn, Büchsenmacher.
NB. Auch können Burschen, welche Lust haben zur Büchsenmacherei, sofort in die Lehre treten.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Mein Lager von glatten und fac., schwarzen Seidenzeugen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, schwarz Moirée, Tücher und Châles jeder Art, Jaconetts, Cattune, Negligézeuge, Shirting, u. v. u. empfiehlt zur geneigten Beachtung ganz ergebenst

Albert Mach,

Fischerstraße 42.

Für Herren

empfehle: Gravatten und Schlipse, Westenstoffe in Piquè, Wolle und Seide, wollene und halbwollene Unterhemden, desgl. Unterbeinkleider, in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Albert Mach.

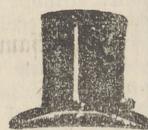
Mein Lager von



Herren-Hüten

in den neuesten Façons empfehle ich bei reeller Bedienung zu nachstehend billigen Preisen:

Seidenhüte von 2—5 Thlr., Filzhüte v. 1½—3 Thlr., Panamahüte v. 2½—3 Thlr., Strohhüte v. 6 Sgr. bis 1 Thlr.



A. Rossmann, Hutmacher,

Wasserstraße No. 90., gegenüber dem Kaufmann Herrn Tochtermann.

NB. Die von mir gekauften Seidenhüte bügeln ich stets gratis auf, und jede andere Reparatur an Herrenhüten zu den billigsten Preisen.

Während der Jahrmarktszeit befindet sich

Hôtel de Berlin, parterre,
ein bedeutendes Lager der elegantesten
Herren-Garderoben

und soll dieses Lager à tout prix verkauft werden.

Hôtel de Berlin, parterre.

Ed. Krause, Schirmsabrikant,

Wasserstraße No. 50.,

empfiehlt das allergrößte Lager der modernsten und elegantesten

Entoutcas & Sonnenschirme

in reiner Seide gearbeitet, von 25 Sgr. (immer mit 5 Sgr. steigend) bis zu 5 Thlr.

Das größte Lager in

Regenschirmen,

sehr sauber und solide gearbeitet, in Seide, Alpacca und Baumwolle, von 15 Sgr. bis 8 Thlr. — Reparaturen und Bezüge werden nur billig, schnell und gut gearbeitet.

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Actien-Capital von einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben, gegen Hagelschaden. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

in Elbing Herr Carl A. Frentzel,
Marienburg , S. Warkestin,
Dirschau , Johann Enß,
Volkemit , D. Dentler,
Ziegenhof , S. Warkestin,
Neuteich , P. Quiring,

Porsch & Ziegenhagen,
in Danzig, Frauengasse 35.

so wie die zur sofortigen Vollziehung der Polices bevollmächtigten Haupt-Agenten

Wicken, Klee, Thymothium, Lein:

saat und Rübensaamen empfiehlt

Jacob Martins,

Brückstraße No. 30, im „Holländer“.

Käse- und Seckköpfe sind wieder vorrätig

bei Wiens, Ellerwald 2. Trift.

Abgelagertes Bayrisch Bier à fl. 1 Sgr.
Weiß- und Braubier wird verkauft

Heilige Geiststraße No. 50.

Angekommen mit schönem Obst,

liegend am Wasser, bei

Johann Sommerfeld.



Frischer Pommerscher Laachs ohne Köpfe und Gräten, sehr schön, das Pfund 10 Sgr. bei

Stephani, Alter Markt, vor der Müller'schen Weinhandlung.

Ein Clavier, welches kürzlich renovirt ist, soll wegen Mangel an Raum für 20 Thlr. verkauft werden. Näheres in d. Exp. d. Anz.

Ein altes Clavier, zum Neben für Kinder geeignet, ist sehr billig zu verkaufen Logenstraße No. 5.

Ein Arbeitspferd, das sich gut zur Droschke eignet, soll Sonnabend den 7. Mai Mittags 12 Uhr an Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden bei

J. Quintern im „Schwarzen Rob.“

Drei 3-jährige Stärken, im vollen Eiter stehend, sind in meinem Hause zu Hoppenau zu verkaufen. Böhm.

Ein Laden-Lokal im lebhaftesten Theile der Stadt, worin Jahre lang ein Schnittwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist billig zu vermieten durch Heinr. Schulz.

Das größere Geschäfts-Lokal alter Markt No. 19., zu jedem Betrieb sich eignend, ist sogleich zu vermieten.

Arbeiterwohnungen

find zu haben in Schneidemühl. Näheres bei J. Krause, Junkerstraße No. 37.

In Wittenfelde B. sind noch Sommerwohnungen z. verm. Thimm, i. Marienbgd. 21.

Für einzelne Herren oder Damen sind 2 freundliche Stuben im Ganzen oder getheilt zu vermieten Heil. Geiststraße 48., 2 Trepp.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Personen zu vermieten und gleich zu beziehen lange Niederstraße No. 46.

Vom 1. Juni werden Ochsen in Fettweide genommen und Anmeldungen bei meinem Wirthshafter in Einlage, oder in Elbing Lange Hinterstraße 25. erbeten.

Einlage.

Bertram.

Ein Sohn ordentlicher Eltern der Uhrmacher lernen will, findet eine Stelle bei'm Uhrmacher Neumann, Fischerstr. 21.

Tüchtige Wirthinnen, sowie zuverlässige Kinder-Frauen wünschen placirt zu werden, durch H. Freydeck, I. Heiligegeiststr. 51.

Ordentliche Dienstmädchen können sich melden bei H. Freydeck.

Ein dukatengold. Ring mit ovaler Platte, 1½ Dukaten schwer, gezeichnet E. P. 1837, soll angeblich vor drei Monaten in der Wasserstraße gefunden worden sein. Der recht-mäßige Eigentümer kann oben benannten Ring bei mir in Empfang nehmen.

E. Borishoff.

Louis Herzfeld's



Bazar

für elegante Berliner Herren-Garderoben

Alter Markt No. 39., neben den Herren Pohl & Koblenz,

beehrt sich, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf sein wohl assortirtes Lager höchst reeller und gediegener fertiger

Frühjahrs- und Sommer-Paletot's,

seiner Buckskin- und Satin-Röcke und Boujous, Tuch-Oberröcke, do. Jaquett's, Beinkleider und Westen

aufmerksam zu machen.

Mein Tuch-Lager ist mit allen Nouveautés in den feinsten französischen und niederländischen Fabrikaten auf's Reichhaltigste versehen, und werden gefällige Aufträge vermittelst eines ganz vorzüglichen Zuschneiders in meiner Werkstelle binnen kürzester Zeit auf's Modernste und Correcteste ausgeführt.

Louis Herzfeld's

Bazar für elegante Berliner Herren-Garderoben,

i. V. Bendermann.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Dratharbeiten, Gitter-Vorzeichen, Vogelbauer und jede in dieses Fach vorkommende Arbeit sauber und billig fertige.
Schend, Nadlermeister,
Herrenstraße No. 11.

Ein Knabe, der das Barbiergeschäft erlernen will, findet Unterkommen bei
J. Reinke, Lange Hinterstraße No. 41.

Ein Bursche, welcher Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei
A. Paul.

Ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann auf einem Comptoir gleich platziert werden. Selbstgeschriebene Adressen beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche, der Lust hat Barbier zu lernen, nach auswärts, kann sich melden
kleine Lastadienstraße No. 9.

(Inserat.) Auf viele Anfragen meiner Freunde diene zur Nachricht: daß ich es unter meiner Würde gehalten, auf das Inserat in No. 33. bis 35. des "Neuen Elbinger Anzeigers" und auf das anonyme Plakat — betitelt: "Grunwald aus Lauf und J. Muntau aus Grossen als Agenten der Reaction" — auch nur ein Wort zu verlieren; denn wer fähig ist, Personen mit so frechen Lügen und schamlosen Verleumdungen zu überschütten und sich dabei unter dem Deckmantel der Anonymität versteckt, kann nur ein elender Söldling oder ein feiger Schurke sein. Ein solcher bleibt er so lange, bis er sich mir gegenüber nennt und rechtfertigt.
Crossen. **J. Muntau**.

Burggarten.
Morgen, Sonntag, den 8. d. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **F. Mittsch.**
Sonntag den 8. d. M. Tanz, wozu einladet. Ruheslöher und unordentlich Gefleidete finden keinen Zutritt.

G. Niedel,
Berlinerstraße No. 1.

Waldschlößchen.
Sonntag und Montag:
Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust.
Sonntag, den 8. Mai:
Musikalische Unterhaltung.
Sonntag, den 8. d. Mts. findet **Tanzvergnügen** bei mir statt **F. Müller**,
in Bollwerk.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Schmiedestr. No. 16.

E. Petersilge,

Leinen-, Weißzeng- und Wollenwaren-Geschäft

Schmiedestr. No. 16.

empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigsten und festen Preisen:

Leinen, Shirting's, Chiffon's, fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder, namentlich eine große Auswahl gut gearbeiteter Herrenhemden, Negligée's aller Art, Ausstattungen für neugeborene Kinder und Kindergarderoben, Stickereien in größter Auswahl &c. &c.

Bestellungen auf obige Artikel werden in jedem Genre nach den neuesten Modellen effectuirt.

Eine große Kuh, in gutem Futterzustande, zur Fettweide geeignet, ist billig zu verkaufen
Inneren Georgendamm No. 1.

Inneren Marienburgerdamm No. 24, 1 Treppe, ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermieten.